



Zumutung Abordnung

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Die Bundespolizei leidet trotz der Kabinettsbeschlüsse zum Personalaufwuchs nach wie vor unter einem erheblichen Personalfehl. Die Personalaufstockung deckt nicht den aktuellen Personalbedarf, sondern den aus 2008. Aus diesem Personalfehl resultiert eine Belastung aus Abordnungen.

Längst sind es nicht nur die Flughäfen, die durch die sogenannten direktionsübergreifenden Abordnungen bedient werden. Dazu kommen die internen vorübergehenden Umsetzungen. Begründungen für den Zweck dieser Maßnahme lassen sich immer wieder finden. Personal fehlt überall. Bereits in der „Klartext-Studie 2010“ der GdP wurde die sehr große Belastung für die Menschen in der Bundespolizei beschrieben. So stuften damals schon neun von zehn der Betroffenen die Belastung durch die heimatferne Verwendung als groß bzw. sehr groß ein. Diese Empfindungen wurden bisher stetig ignoriert. – Das Achselzucken der Entscheidungsträger wird sichtbar. Nachhaltige Lösungen wurden nicht gesucht. Kontinuierliche Einstellungen erfolgten nicht. Eine Umstellung von zentraler Personalwerbung und Einstellung wurde gegenüber dem Minister seitens der Direktionsleiter abgelehnt. Jetzt erfolgt, scheinbar kurzfristig und alternativlos, die Zuweisung von Absolventen der Laufbahnlehrgänge an die Flughäfen. Für diese Situation unterbreiteten wir folgende Lösungsvorschläge: Die „Abordnungsfälle“ muss von der Führung der Bundespolizei und dem Ministerium endlich grundsätzlich angegangen und aufgebrochen werden. Führung darf sich nicht darin erschöpfen, immer neue, teils aberwitzige Auswahlkriterien für Abordnungen zu erfinden oder sich in schlechtem „Behörden-Kanibalismus“ gegenseitig Arbeitszeitmodelle und Urlaubspläne madig zu machen. Die GdP erwartet endlich tatsächliche

Führung und die Beantwortung der Frage, wie wir die Abordnungen beenden? Wir brauchen kein Führungsresignieren durch ein schlichtes „Wer stellt bis wann wie viel?“. Kurzum: Das Dauerabordnungsproblem muss gelöst, nicht verwaltet werden!

Unsere Kolleginnen und Kollegen an den Flughäfen leisten unter oft auch nur suboptimalen Bedingungen eine großartige polizeiliche Arbeit, ohne Zweifel. Aber es ist auch für sie ein unangenehmes Gefühl, irgendwie den personellen Erfordernissen Jahr um Jahr immer hinterherzulaufen. Und für die abgebenden Dienststellen, deren Einsatzstärke immer weiter absinkt, erst recht. Es muss endlich angefangen werden, die vielfältigen Ursachen der sich seit Jahren wiederholenden Szenarien anzugehen: Kaum ist ein mit „Determinanten“, Fahndungskennzahlen, Passagierprognosen usw. belegter Organisations- und Dienstpostenplan (ODP) in Kraft gesetzt, kommt schon der nächste „anerkannte Bedarf“ – und damit weitere Abordnungen.

Wenn sich aber unsere Führungskräfte den grundsätzlichen Fragen nicht stellen, wird am Ende die Bundespolizei zwar um 3000 Polizeibeamtinnen und -beamte stärker sein, allerdings weiter zum Schaden von Familien und Staatskasse massenhaft abordnen.

Die Ursachen sind mannigfaltig. Nicht alle sind restlos zu beeinflussen, manches braucht Zeit und Partner. Aber wer nicht das klare Ziel hat, die „Abordnungsfälle“ zu überwinden, wird nie zu Lösungen kommen. Über die folgenden Punkte will und wird die GdP mit der Führung im Bundesinnenministerium und in Potsdam reden, um Wege aus diesem Dilemma zu finden. Wir erheben weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch propagieren wir Allheilmittel. Wir müssen allerdings darüber sprechen und das zu setzende Führungsziel sollte heißen, die Abordnungen runterzufahren. Es muss der Vergangenheit angehören, dass



Foto: F. Radke

der zusätzliche Personalbedarf aufgrund Terminalerweiterungen etc. weiterhin erst „fünf Minuten vor der Angst“ ermittelt bzw. festgestellt und in den ODP eingestellt wird, um ihn dann letztlich mit Abordnungen zu füllen. Personalgewinnung, Einstellung, Ausbildung dauern mindestens so lange wie Planungs- und Bauphasen an Flughäfen. Sie müssen daher zeitgleich beginnen.

Endlich zielgerichtet einstellen

Das weitere Verweigern von lokalen, zielgerichteten Einstellungen aus der Region für eine garantierte, heimatnahe Verwendung der Geworbenen bei den Flughäfen ist sozial verantwortungslos gegenüber den Familien der Abordnungskräfte und auch gegenüber der Staatskasse. Einen geeigneten Frankfurter nicht zu nehmen, um anschließend einen Mecklenburger gegen seinen Willen nach Frankfurt zu schicken, ist kein Erfolgsmodell! Der Eigenbedarf der Flughäfen muss endlich durch viel stärkere regionale Eigenwerbung und Eigeneinstellung durch die jeweilige Direktion gedeckt werden dürfen. Das starre Festhalten

Fortsetzung auf Seite 2



RAUS AUS DER SACKGASSE

Fortsetzung von Seite 1

an einer ausschließlichen Einstellung in Lübeck hat bisher erkennbar nichts zur Lösung der Flughafenprobleme beigetragen. Entscheidend ist aber nicht das Dogma, sondern der Erfolg. Die Führung der Bundespolizei muss hier endlich umdenken und umsteuern!

**Aufgabenneuordnung
Luftsicherheit**

Die GdP tritt konsequent für eine Neuordnung der Aufgaben in der Luftsicherheit ein; auch, um dadurch das weitere Anwachsen von Abord-

nung einzudämmen und schrittweise zu beenden. In unseren Vorschlägen für ein „Konsolidierungsprogramm für die Bundespolizei“ haben wir klare Vorschläge zur Bildung einer Anstalt des öffentlichen Rechts für Luftsicherheitsaufgaben des Bundes vorgelegt, die im Bundestag bereits konkrete politische Unterstützung findet,

auch im Bundespolizeipräsidium und im Bundesinnenministerium auf offene Ohren treffen und ernsthaft geprüft werden. Anders als kleinere konkurrierende gewerkschaftliche Organisationen sehen wir es z. B. keinesfalls so, dass die Luftfrachtsicherheit ausschließlich Aufgabe der Bundespolizei sein sollte, die wir am Ende mit weiteren Abordnungen bezahlen. Wenn das Gesetz Aufgaben nicht zwingend der Polizei zuschreibt, sondern deren Erledigung auch anderen übertragen werden kann und darf, muss man darüber reden, ob uns die Aufgabe trotzdem so viele Abordnungen wert sein soll, dass wir sie tatsächlich behalten müssen. Auch die Bundespolizei darf sich nicht an Aufgaben übernehmen, für die sie erkennbar keine Kapazitäten hat und auch nicht bekommt. Deshalb sind wir überzeugt, dass die Reprivatisierung der Passagier- und Gepäckkontrollen bei gleichzeitiger Bündelung anderer – nicht zwingend durch Polizeibeamte auszubehender Aufgaben im Bereich der Luftsicherheit – zu einer Entlastung und damit auch Reduzierung der Abordnungen führen kann.

**Bessere Rahmenbedingungen
zum Bleiben schaffen**

Gute Arbeit am Flughafen braucht auch gute Rahmenbedingungen für das Stammpersonal. Wer jungen Leute für den Flughafen zum dauerhaften Verbleiben gewinnen will, muss sich mit der GdP für einen Kaufkraftausgleich in den Hochpreisregionen einsetzen, wie dieser bei der Auslandsbesoldung ja schon existiert.




Wir sind auf dem besten Weg Geschichte sich wiederholen zu lassen. Die Leidtragenden haben hierfür kein Verständnis.

Beamte einer Besoldungsgruppe müssen sich nach der Verfassungsgerichtsrechtsprechung annähernd das Gleiche leisten können müssen. Das ist gegenwärtig nicht der Fall: Weder für junge Polizeimeister noch für junge Polizeikommissare. Zu guten Rahmenbedingungen zählen auch weiterhin flexible, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, vor allem für Pendler. Und wer zum Bleiben einladen will, nutzt auch die Möglichkeiten des Personalgewinnungszuschlags aus. Ein gutes Dienststellenklima, gute Arbeitsbedingungen, weniger Anonymität, guter Zusammenhalt, familienfreundliche Arbeitswelt gerade auch für Pendler, so schafft man Motive zum Bleiben. Die Schaffung besserer Arbeits- und Rahmenbedingungen vor Ort darf nicht nur Sache der Dienststellenleitung und des Personalrats sein, sondern muss auch in Potsdam, im Innenministerium und auch im Bundestag Verantwortung auslösen.

**Gute Rahmenbedingungen für
Abordnungskräfte schaffen**

So lange abgeordnet werden muss, müssen die Bedingungen und Abläufe verbessert werden. Die Lebensverhältnisse jedes Kollegen und jeder Kollegin sind unterschiedlich; nur bei deren Berücksichtigung können sich auch die Abordnungszeiträume unterschiedlich lang und individuell niederschlagen. Ein bedarfs- und familienorientiertes Abordnungsmanagement schafft vielleicht mehr Koordinationsaufwand, aber auch zufriedenerer Mitarbeiter. Wer oft und lange durch Abordnungsbereitschaft aushilft, sollte auch durch

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



RAUS AUS DER SACKGASSE

Zeitzuschläge, die auf ein Langzeitkonto für individuelle Ausgleichszeiten transferiert werden können, Anerkennung erfahren. Zudem: Auch wer abgeordnet wird, muss auf die Gewährung seines geplanten und vom

Personalrat mitbestimmten Urlaubs vertrauen können, gerade weil daran auch die Familie hängt.

Das Beklagen einer Situation ist wenig glaubhaft, wenn nicht langfristige und nachhaltige Lösungen ange-

strebt werden. Wer in einer Sackgasse ist, darf nicht das Tempo erhöhen. Er muss Wege aus der Sackgasse finden und auf die Bundespolizei bezogen, Wege aus der Abordnungsfalle.

ENGAGEMENT

Erfolgreiche Teilnahme von Lars Wendland beim Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen ...

Der stellvertretende Vorsitzende der Direktionsgruppe Berlin-Brandenburg der Gewerkschaft der Polizei nahm im Juni 2016 an den Deutschen Meisterschaften der DRK-Wasserwacht im Rettungsschwimmen teil, welcher als „German Rescue Cup 2016“ erstmals in seiner 40-jährigen Geschichte – nicht wie üblich in einer Schwimmhalle –, sondern im Freiwasser des Bärwalder Sees bei Boxberg (Sachsen) ausgetragen wurde. 17 Landesverbände hatten die Möglichkeit, ihre Mannschaften zu entsenden.

Das Schwimmen mit insgesamt fünf Staffeldisziplinen verlangte den Teilnehmern hierbei einiges ab. Trotz knapper Vorbereitungszeit kamen die Brandenburgischen Mannschaften um Lars Wendland mit den Bedingungen sowie den neuen Regeln bestens zurecht und konnten sich in einem starken Teilnehmerfeld behaupten. Die Rettung einer Person mithilfe von Rettungsleine und Rettungsbrett waren hierbei nur zwei

der geforderten Disziplinen. Koordination aller Teammitglieder war u. a. gefragt, um ein ca. 100 kg schweres Hochwasserboot schnellstmöglich durch einen vorgegebenen Parcours zu steuern. Neben dem Schwimmen galt es aber auch Kenntnisse bei der Versorgung von Unfallopfern oder in der Wiederbelebung zu beweisen. Hier mussten alle Mannschaften an unterschiedlichsten Stationen ihr Können zeigen. Erstmals wurde hierbei auch der Untergang einer Person im Wasser simuliert, die zunächst von den Rettungsschwimmern unter der Wasseroberfläche lokalisiert und dann an Land verbracht werden musste.

Am Ende des Wettbewerbstages standen die Ergebnisse fest. So erreichte die Mannschaft mit unserem

Kollegen Wendland von der DRK-Wasserwacht Frankfurt (Oder) den 6. Platz. Die Leistung der Frankfurter Herrenmannschaft ist hierbei besonders zu erwähnen, da diese mit einem Altersdurchschnitt von 35 Jahren die älteste Mannschaft im gesamten Teilnehmerfeld stellte. Unsere Collage zeigt den GdP-Vize der Bundespolizei aus Berlin-Brandenburg und sein Team in unterschiedlichen Aktionen und wir gratulieren recht herzlich zu dieser Leistung.



Fotocollage: privat

NACHRUFE

Plötzlich und unerwartet verstarb im Mai 2016 im Alter von nur 60 Jahren unser Kollege

Gisbert Heinrich

der als Verwaltungsbeamter in der Bundespolizeiinspektion Ebersbach seinen Dienst verrichtete.

Der Verstorbene war langjähriger Vorsitzender des örtlichen Personalrats der ehemaligen Bundespolizeiinspektion Bad Muskau und Mitglied im Gesamtpersonalrat der Bundespolizeiinspektion Pirna. Wir trauern um einen engagierten, treuen und geschätzten Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

*Etienne Frankenfeld – für die GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland
Wolfgang Schmidt – für die GdP-Kreisgruppe Pirna*

Mit tiefer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Dieter Ludwig

der am 20. Juni 2016 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstarb.

Wir trauern um einen hoch geschätzten sowie anerkannten Kollegen, der in seiner aktiven Zeit Angehöriger der Bundespolizeiinspektion Dresden war. Unser Mitgefühl gilt der Ehefrau des Verstorbenen und seinen Kindern.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Wolfgang Schmidt – für die GdP-Kreisgruppe Pirna
Olaf Beyer – für die GdP-Seniorengruppe Pirna*



Ist der Zoll bald am Ende?

Viel zu wenig Personal, eine völlig irre „Patchworkgesetzgebung“ mit zudem unzureichenden und mangelhaften vollzugspolizeilichen Regelungen, verwaltschaftsrechtlich und organisatorisch abenteuerliche Strukturen auf allen Ebenen, eine behördeninterne oberste Führungskultur, die weder den Finanzverwaltungsaufgaben und schon mal gar nicht den finanzpolizeilichen Aufgaben gerecht wird, kennzeichnen den Zoll heutiger Prägung.

Zu guter Letzt schafft es die Führung der Zollverwaltung, auch den kanadisch-amerikanischen Professor Laurence J. Peter zu widerlegen,



Der Puls der Zeit geht derzeit am Zoll vorbei. Die Gewerkschaft der Polizei fordert: Raus aus dem Verborgenen und hin zu einer echten zukunftsfähigen Aufstellung.

Foto: GdP

dessen Theorie besagt, dass „in einer Hierarchie (...) jeder Beschäftigte dazu (neigt), bis zu seiner Stufe der Unfähigkeit aufzusteigen“. („In a hierarchy every employee tends to rise to his level of incompetence.“ – Laurence J. Peter, Raymond Hull: Das Peter-Prinzip oder die Hierarchie der Unfähigen, Reinbek bei Hamburg, 1972, Kapitel 1). Dieses weltweit bekannte Peter-Prinzip wird durch die Führung der Zollverwaltung deutlich durchbrochen und damit widerlegt. Hier kommen Unfähige nämlich deutlich höher, als bis zum ersten Level ihrer Inkompetenz. – Dass durch solche groben

und großen Mängel im Stab beim Personal in der Etappe und an der Front enormer Frust entsteht, wundert nicht.

Ein gutes halbes Jahr nach Einführung der Generalzolldirektion mit ihren über 7000 Beschäftigten in der Oberbehörde, taumelt die örtliche Zollverwaltung mit ihren über 33 000 Beschäftigten immer noch im weitgehend führungslosen Blindflug durch ihre Zuständigkeiten. Klare Aufgabenzuweisungen, die lang geredete Abschtichtung der Aufgaben vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) auf die neu eingerichtete

Generalzolldirektion: bisher alles Fehlanzeige. Bis heute gibt es auch kein erkennbares Personalentwicklungskonzept. Angesichts des sich immer mehr verschärfenden eklatanten Personalmanagements (deutlich vierstellige Zahlen) wäre ein solches Konzept aber dringend vonnöten.

Viele personell Notleidende Dienststellen, zum Teil in hochsicherheitsrelevanten Aufgaben, kommen ihrem gesetzlichen Auftrag

nicht mehr nach. Grenz- und Kontrolldienststellen bluten aus, sind ohnehin seit Jahrzehnten chronisch in erheblichem Maße unterbesetzt und die Verwaltung schafft weder den notwendigen Nachwuchs noch die notwendigen Prioritäten. Stattdessen hat sie das Jahr 2015 damit verbracht, die Posten in der B-Besoldung im neuen „Zollstaat“ in der Anlage zum Bundesbesoldungsgesetz „hoffähig“ zu machen. Nein, das ist hier keine Neiddebatte. – Aber die Realität beweist stetig wiederkehrend, dass Spitzenbeamte, die sich zudem den soziologischen Erkenntnissen des Peter-Prinzips er-

folgreich – und immer wieder – widersetzen, im Wesentlichen bereits mit der Sicherung verwaltungsinterner Partikularinteressen vollständig beruflich ausgelastet und ausgereizt sind. Eine gesetzliche und organisatorische Erneuerung, wie wir sie zurzeit dringend brauchen, findet deshalb nicht mehr statt. Vielleicht ist sie unter diesen Umständen – trotz oder wegen dieser Spitzenkräfte – auch gar nicht mehr möglich.

Konzepte, wie die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege, werden im Zoll forciert. Der Zoll soll und will familienfreundlicher Arbeitgeber werden. Das ist ausdrücklich zu begrüßen. Aber zur beruflichen Zufriedenheit gehört nicht nur, dass man mehr Zeit für Kinder, Ehepartner oder erkrankte Angehörige hat. Zur Zufriedenheit gehört eben auch, dass einem sein Beruf Spaß macht. Die Zahl der Unzufriedenen steigt. Wer genau hinsieht, erkennt auch mit welcher Geschwindigkeit. Viele fühlen sich in ihrem oft schwierigen und konfliktreichen Beruf durch „die da oben“ nicht angemessen vertreten. Der Frust steigt auch, weil viele Dinge, die derzeit mangelhaft sind und jetzt politisch geregelt werden müssen, nicht angepackt werden. Die ohnehin viel zu vielen Spitzenbeamten verkriechen sich erfolgreich im „business as usual“ und strecken, soweit sie es verhindern können, ihren Kopf nicht aus der Grube.

In der zuständigen Politik in Berlin findet der Zoll nicht statt. In dieser Ausgangslage können nur noch Gewerkschaften – und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist eine solche –, den öffentlichen Kampf aufnehmen und stetig und unaufhörlich auf die Missstände hinweisen.

Die Baustellen, um die sich engagierte Gewerkschaften im Kampf um bessere Bedingungen bemühen müssen, reißen nicht ab. Schlagkräftige und an der vollzugspolizeilichen Aufgabe ausgerichtete Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungsdienste gehören ebenso dazu, wie ausreichend ausgestattete Arbeitsbereiche zur Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer und zur Vollstreckung. Die Aufgaben des Zolls sind viel zu wichtig und zu bedeutend, als dass sie im alltäglichen Einerlei



ANTWORTEN DRINGEND VONNÖTEN

des öffentlichen Dienstes abgehandelt werden dürfen. Solange aber der Zoll in seinem politischen und auch parlamentarischen Schatten

unbemerkt von der Öffentlichkeit und immer geschickt durch die Führung getarnt im Verborgenen weiter dahin dümpelt, wird das, was jetzt

erforderlich ist, nur schwierig durchzusetzen sein.

FB

KLAUSUR MIT BLICK NACH VORN

Mitte Juni 2016 traf sich der Vorstand des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu einer Klausur. Hintergrund: Für die GdP ist die Personalratswahl mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse keinesfalls beendet ...

Schwerpunkt des Zusammentreffens war der Austausch über die Wahlergebnisse und vorangegangener Aktionen wie beispielsweise in der Mitgliederbetreuung. In der Analyse – und auch einer selbstkritischen Bewertung – wurden Stärken und Schwächen der Wahlkampfstrategie und der notwendigen bürokratischen Abläufe identifiziert und betrachtet. Dabei wurde auch das Auftreten der anderen Listen einer genaueren Betrachtung unterzogen. Mit dem Blick in die Zukunft galt es Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen und Schlüsse für die Personalratsamtszeit der nächsten vier Jahre als auch bereits im Reflex für die Wahl in 2020 zu ziehen.

In dieser Debatte gab es – ob der aktuellen Lage der Bundespolizei – keinen Weg daran vorbei, auch die Aus- und Fortbildung dezidiert zu beleuchten. Das neue Aus- und Fortbildungszentrum in Bamberg stellt nämlich nicht nur die dienstliche Organisation vor eine große Herausforderung. Die Gewerkschaft der Polizei ist bereit, ihren Beitrag für den Aufbau des neuen Standorts zu leisten. GdP-Chef Jörg Radek betonte: „Wir wollen Teil der Lösung sein und uns kooperativ einbringen.“

Als einen zentralen Punkt einer zeitgemäßen und dauerhaften Betreuung von Mitgliedern unterschiedlichster Altersgruppen wurde fortführend die Kommunikations- und Informationsstruktur der GdP auf Bundes- und Bezirksebene diskutiert. Es geht dabei um ein adressatengerechtes Angebot von Information. Es gibt viele Zielgruppen, die durch die GdP allesamt gleichermaßen erreicht werden wollen

und sollen. Ein Mix aus unterschiedlichsten Informationsquellen ist nach einhelliger Meinung also unerlässlich. Wie dieser „en détail“ aussehen kann und welche Inhalte über welche Plattformen alter und neuer Medien erwünscht und angeboten werden können, wird in naher Zukunft unter Einbindung von fachlich versierten Mitgliedern verschiedener Zielgruppen eingehend analysiert und erarbeitet.

In der Wahlanalyse konnte ein sehr differenziertes Wahlverhalten festgestellt werden. Neben regionalen Besonderheiten war erkennbar, dass beispielsweise die großen Flughafendienststellen eine deutlich geringere Wahlbeteiligung aufwiesen als andere Dienststellen. Dies bestätigt die GdP, ihre Vorschläge zu den Wegen aus der Abordnungsfalle konsequent weiter zu verfolgen, aber auch akut die bestehenden Rahmenbedingungen einer eingehenderen Betrachtung zu unterziehen. In diese Arbeit ausschließlich die



Pausen- und Abendgespräche ermöglichten insbesondere den bilateralen Austausch zwischen den Anwesenden der Direktionsgruppen, den Bezirksvorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GdP-Geschäftsstelle während dieser Veranstaltung.

Foto: GdP

betroffenen Flughafendienststellen einzubeziehen greift zu kurz, weshalb man gewerkschaftlich vielmehr einen intensiven und transparenten Austausch zu Handlungsoptionen aller Beteiligten eröffnen wird.

JH

NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Thorsten Fechter

der am 26. Juni 2016 im Alter von 45 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Wir trauern um einen beliebten und anerkannten Kollegen, der seinen Dienst als Kontroll- und Streifenbeamter bei der Bundespolizeiinspektion Flensburg versah. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen beiden Kindern.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Dirk Hansen – für die GdP-Kreisgruppe Flensburg**



FRAUENGRUPPE

Foto: M. Zielasko

Anfang Juni 2016 traf sich der Vorstand der Frauengruppe des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu seiner jährlichen Sitzung in Berlin. Besonders freuten sich die Kolleginnen, dass die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD, 7. von rechts), Mitglied im Innenausschuss und selbst Polizistin, der Einladung des Bezirksfrauenvorstandes zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde gefolgt war. Die GdP-

Frauen stellten der Abgeordneten das Konsolidierungsprogramm des GdP-Bezirks Bundespolizei vor und besprachen mit ihr den Bedarf an flexiblen lebensphasenorientierten Arbeitszeitkonten. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Erörterung der Haushaltslage und der noch immer nicht vollumfänglich umgesetzten Behebung der Strukturdefizite in der Bundespolizei. Die GdP-Frauen machten deutlich, dass Personalmeh-

rungen im Vollzugsbereich immer auch mit mehr Personal im Tarif- und Verwaltungsbereich sowie einer besseren Sachmittelausstattung einhergehen müssen, um tatsächliche und dauerhafte Verbesserungen zu erzielen. Außerdem wurden die besonderen finanziellen Belastungen der Beschäftigten in Hochpreisregionen erörtert. Weiteres unter: gdpbundespolizei.de.

AS

AKTIVE SENIORENARBEIT**GdP-Seniorinnen und -Senioren zu Besuch im Leipziger Zoo ...**

Anfang Juni 2016 starteten 38 Seniorinnen und Senioren aus den Kreisgruppen Pirna und Chemnitz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu einem Tagesausflug in den Leipziger Zoo. Nach Eintreffen in Leipzig empfingen uns drei Zoo-Lotsen, die uns in den drei Gruppen durch die Tropen-Erlebniswelt Gondwanaland führten. Mit einer Bootsfahrt ging es auf eine spannende Zeitreise durch die Erdgeschichte und den Regenwald.

Auf einem anschließenden Rundgang über Dschungelpfade und Hängebrücken vermittelten uns die Zoo-Begleiter einen Einblick in die Vielfalt der tropischen Pflanzen- und Tierwelt der Kontinente Afrikas, Asiens sowie Südamerikas. Hier leben ca. 140 exotische Tiere und gibt es rund 500 verschiedene Baum- und Pflanzenarten; – ein beeindruckendes Erlebnis. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant des Gondwanalandes konnte jede Teilnehmerin und jeder



Unternehmungsgeist und Betriebsamkeit – über das Berufsleben hinaus – zeichnet unsere GdP-Seniorenarbeit aus; wie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagesfahrt in den Leipziger Zoo.

Foto: GdP

Teilnehmer individuell vier Stunden lang den Zoo auf eigene Faust erkunden. Sehr sehenswert waren u. a. die Freianlagen der Kiwara-Savanne – mit neun Giraffen, Zebra-Herde und anderen Tierarten – sowie das Pongoland, eine einzigartige

Menschenaffenanlage. Wunder schön gestaltet ist auch das Aquarium/Terrarium mit Fischarten aus aller Welt und nicht zu vergessen, das riesige Panoramabecken mit großen Haien und Riff-Fischen sowie lebenden Korallen im Obergeschoss. Fa-



AKTIVE SENIORENARBEIT

zit: Ein gelungener Tagesausflug mit vielen neuen Eindrücken und so ging es froh gelaunt am frühen Abend zurück nach Dresden. Unser besonderer Dank gilt unserer Kollegin Petra Ehm für die umfangreiche organisatorische Vorbereitung dieses Ausfluges.

Ankündigung weiterer Aktivitäten

Folgende weitere Ausflüge der GdP-Seniorengruppe Pirna sind noch bis Ende des Jahres geplant: Eine Wanderung am 28. September 2016 zur 1000-jährigen Eibe bei Schlott-

witz im Müglitztal (Sächsische Schweiz/Osterzgebirge) und eine Tagesfahrt am 1. Dezember 2016 nach Oderwitz und Herrnhut mit Führung durch die Manufaktur der Herrnhuter Sterne.

Olaf Beyer, Vorsitzender der GdP-Seniorengruppe Pirna

Die Arbeit der Gewerkschaft der Polizei (GdP) für Senioren hat unterschiedliche Facetten. Nachdem der Vorsitzende der Seniorengruppe unseres GdP-Bezirks Bundespolizei, Peter Schütrumpf, bereits einige Informationsveranstaltungen am Frankfurter Flughafen zum Aktiv-Programm-Senioren und zu Überlegungen zur Vorbereitung auf den Ruhestand durchführte, wollte er nunmehr unseren Pensionären diese Dienststelle näher bringen. Anfang Juni 2016 war es dann soweit und zwölf Kollegen folgten der Einladung zu dieser Initiative. Als Mitinitiator zeichnete sich auch Reinhold Schuch verantwortlich, der an diesem Tag seinen ersten Tag als Pensionär und Ruheständler erleben durfte und damit auch seinen Anspruch zur Seniorenbetreuung, den er bereits in einem Interview der Juli-Ausgabe unseres Bezirksjournals kund tat, einlöste.

Die Anwesenden verrichteten ihren Dienst in unterschiedlichen Dienststellen des ehemaligen Grenzschutz- bzw. Bundespolizeipräsidiums Mitte und halten auch heute noch Kontakt zu ihren ehemaligen

Dienststellen. So war denn die Wissbegierde auch groß, galt es doch, das Interesse am ehemaligen „Arbeitgeber“ Bundespolizei bzw. zu dem, was sich alles in der Vergangenheit getan hat und welche Entwicklung die Bundespolizei nimmt, zu stillen. Dankenswerterweise konnte die Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main für diese Veranstaltung gewonnen werden und auch die GdP-Direktionsgruppe Frankfurt/Main Flughafen brachte sich selbstverständlich in dieses Event mit ein. So wurden die Teilnehmer auch durch den Präsidenten der Flughafendienststelle, Andreas Jung, und Martin Schmitt als GdP-Direktionsgruppenvorsitzender auf das herzlichste Willkommen geheißt. Der Behördenleiter wollte von den erfahrenen Pensionären erfahren, was sie – nicht zuletzt aus ihrer Rückbetrachtung, dem Abstand zum Berufsleben und Erfahrung – der heutigen Organisation als Rat mit „auf den Weg“ geben würden. Und sehr schnell war das Thema Personalentwicklung „aufgemacht“ ...

Die GdP-Senioren erfuhren im Anschluss viele Fakten und eine Menge Neues zum Flughafenbetrieb. Nach



Für Manchen ein „Buch mit sieben Siegeln“: Der Frankfurter Flughafen. Dennoch Schwerpunkt der Bundespolizei und immer wieder von Interesse. Foto: Fraport AG

umfassender Einweisung zum aktuellen Dienstbetrieb sowie Zahlen, Daten und Fakten, rundete eine Vorfeldrundfahrt diese gelungene Veranstaltung ab. An dieser Stelle ergeht nochmals ein ausdrücklicher Dank an alle, die sich seitens der Frankfurter Flughafendienststelle und der örtlichen GdP in die Realisierung dieser Begegnung mit eingebracht haben.

MS

GEEHRT

Der Vorsitzende der Kreisgruppe (KG) Kaiserslautern der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Uwe Kolweyh (rechts), ehrte Ende Juni 2016 unsere Kollegen Peter Kern (links) und Elvis Grün (2. von rechts) für ihre 40-jährige Gewerkschaftstreue sowie Jochen Schulz (2. von links) für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der GdP.

In einer kleinen Feierstunde überreichte der KG-Vorsitzende Dankurkunden sowie Ehrennadeln an die Jubilare. „Eine solche langjährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei ist nicht selbstverständlich. Wir sind auf unsere Mitglieder stolz und freuen uns, diese Ehrungen durchführen zu dürfen“, so Kolweyh. Dem Dank an die Geehrten für deren langjährige gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg der Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

LT



Foto: GdP



ERFOLGREICH**GdP-Laufteam Walsrode schafft das Tripel beim 13. Eckernworth-Waldlauf ...**

Ende Mai 2016 machte das Laufteam (Foto) der Kreisgruppe Walsro-



Foto: GdP

de der Gewerkschaft der Polizei (GdP) um Frank Tappe, Günther Völkers, Helmut Wiesinger, Marco Bussler und Michael Karp das Unmögliche wahr. Mit zwei Punkten Vorsprung vor dem Team „HKK Allstars“ wurde der 13. Eckernworth-Waldlauf nach 2014, 2015 auch in 2016 zum dritten Mal durch die GdP der Bundespolizei Walsrode verteidigt. Auf dem dritten Platz konnten „Die Laufwunder“ mit 105 Punkten verwiesen werden. Weiterhin starteten die Kollegin Monika Rekers sowie die Kollegen Oli-

ver Stetefeld und Raik Müsebeck (ebenfalls auf dem Foto) als Einzeläufer für die Walsroder GdP-Kreisgruppe.

Aber nicht nur die Gewerkschaft der Polizei schrieb Rekorde: Beim diesjährigen Waldlauf nahmen über 26 Teams am anspruchsvollen Laufparcours über 5,5 km im Gelände teil. Daneben gelang dem Turnverein Jahn Walsrode mit über 608 „Finishern“ ein neuer Teilnahmerecord. – Nun heißt es, den gestifteten GdP-Laufpokal wieder mit nach Hause zu nehmen und sich auf die vierte Titelverteidigung vorzubereiten. Die weiteren Ergebnisse können auch unter: tvjahn-walsrode.de/waldlauf nachgelesen werden. Der Vorstand der GdP Walsrode gratuliert dem gesamten Team und bedankt sich für das uneigennützigte außerdienstliche Engagement.

Der Vorstand der KG Walsrode

KURZ NOTIERT

Im ersten Halbjahr dieses Jahres war es nicht möglich, alle – der Redaktion des Bezirksjournals Bundespolizei – übersandten Beiträge in unserem Bezirksjournal zu veröffentlichen.

Aus diesem Grund verweisen wir insbesondere auf den Internetauftritt unserer Direktionsgruppe Küste der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und ihrer Kreisgruppen. In den Kreisgruppen Flensburg, Kiel sowie Mecklenburg-Vorpommern wurden u. a. unsere Kolleginnen und Kollegen Birgit Kraft, Marcus Wiegand, Johannes Clausen, Daniel Emde, Manfred Peschel, Arnold Hiepler, Bodo Knoblauch sowie Karsten Krohn für ihre langjährige Treue zur GdP geehrt. Der Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals schließen sich dem Dank an die Jubilare für ihre Treue zur GdP ganz herzlich an.

Außerdem verweisen wir auf die Neuwahl des Vorstands der Kreisgruppe in Flensburg, wo Dirk Hansen nunmehr als Vorsitzender Verantwortung trägt.

GRENZÜBERSCHREITENDES SPORTEVENT

Foto: GdP

Anfang Juni 2016 fand bereits zum siebten Mal das zu einer schönen Tradition gewordene „Volleyball-Turnier der uniformierten Kräfte“ in Frankfurt (Oder) statt. Durch den stellvertretenden Leiter der Bundespolizeiinspektion Frankfurt (Oder) wurde das Turnier eröffnet. Auch der Kommandant der PSG Swiecko und die Vertreter der Sponsoren: IPA Frankfurt (Oder), Signal-IDUNA-Versicherung sowie der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Frankfurt (Oder), waren zum Auftakt anwesend. Neben den schon zum „Stamm“ gehörenden Mannschaften (Foto) des polnischen Zolls und Grenzschutzes, des gemeinsamen Zentrums der deutsch-polnischen Polizei- und Zollzusammenarbeit Swiecko, der Landespolizei

Brandenburg und des deutschen Zolls, war diesmal erstmalig eine Mannschaft der Feuerwehr Frankfurt (Oder) dabei und belegte gleich den dritten Platz. Sieger wurde, wie auch schon im letzten Jahr, die Mannschaft des polnischen Zolls aus Rzepin. Hierzu gratulieren wir recht herzlich. Alle waren wieder mit sehr viel Spielfreude dabei und sind für das im nächsten Jahr erneut stattfindende Turnier motiviert. Den Sponsoren, den Unterstützer der Mannschaften sowie allen an der Organisation und Durchführung beteiligten Mitarbeitern möchten wir auf diesem Wege unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Wir hoffen natürlich, dass alle auch beim bevorstehenden 8. Volleyball-Turnier wieder mit dabei sind.

SE

